



Das Pflegeteam der Überwachungsstation besteht aus erfahrenen und speziell geschulten Mitarbeitern.

Intensivpflege

Bestens überwacht und betreut

Die Überwachungsstation der WPK ist für verschiedene Bereiche der Intensivmedizin bestens gerüstet: als Aufwachraum, Intermediate Care und Intensive Care Unit.

Intensivmedizin klingt für Patienten bedrohlich. Niemand will auf ärztlich-pflegerische und apparative Hilfe angewiesen sein. Doch wenn es schon notwendig ist, so soll natürlich höchste Sicherheit gewährleistet sein. In der technisch hochwertig ausgestatteten postoperativen Überwachungsstation der Wiener Privatklinik (WPK) arbeiten erfahrene und speziell geschulte Mitarbeiter der Intensivpflege eng mit den operierenden Ärzten sowie den Anästhesisten zusammen.

Intermediate und Intensive Care

Gemäß den Vorgaben für eine Intermediate Care (IMCU) oder Intensive Care Unit (ICU) ist im postoperativen Aufwachraum der Wiener Privatklinik im Anlassfall ein verantwortlicher Facharzt für Anästhesie und Notfallmedizin rund um bestimmte Eingriffe durchgehend anwesend und darüber hinaus rund um die Uhr für unvorhergesehene Situationen verfügbar. Und: Bei komplexen Eingriffen können an der WPK – nach einem weiteren Ausbau der medizinisch-technischen Ausstattung im Bereich der Intensivmedizin – im Anlassfall eine der sechs vorhandenen Positionen

der Überwachungsstation als vollwertige ICU und zwei Positionen als IMCU geführt werden.

Offiziell bestätigt

Sowohl die Position IMCU als auch die Position ICU sind grundsätzlich für Patienten konzipiert, die einen hohen Überwachungs- und Betreuungsaufwand benötigen. „Im Zuge einer externen Überprüfung samt Begehung durch den Privatkrankenanstaltenfinanzierungsfonds wurde uns erst jüngst auch offiziell bestätigt, dass unsere Überwachungsstation sowohl von der Ausstattung als auch von der Personalstruktur her die Kriterien einer IMCU/ICU erfüllt“, freut sich Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA.

Großer Erfahrungsschatz

Abgesehen von der technischen Ausstattung ist PD Giehser besonders stolz auf das Pflegeteam der Überwachungsstation: 80 Prozent der Kolleginnen haben jahrelang in der Intensivmedizin gearbeitet. Und die restlichen 20 Prozent, die Vorerfahrungen auf einer Überwachungs- oder Normalstation mitbrachten, absolvierten ein Modul des Intensivpflege-Lehrgangs. „Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr erfahren in ihrem Metier. Sie wissen was sie tun und es bringt sie so schnell nichts aus der Fassung.“, lobt PD Giehser den Erfahrungsschatz. „Die Patienten können in einem Eins-zu-eins- bzw. Eins-zu-zwei-Verhältnis überwacht und betreut werden.“



„Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr erfahren in ihrem Metier. Sie wissen was sie tun und es bringt sie so schnell nichts aus der Fassung.“

Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA



Bei der Tagespflege werden die sozialen Kontakte mit den Bewohnern des Hauses gefördert.

Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein

Tagesgäste sind willkommen

Die Seniorenresidenz bietet vier integrierte Tagesstättenplätze, die vom Land Niederösterreich ab der Pflegestufe 1 gefördert werden.

Die Tagespflege dient primär zur Aktivierung von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen und zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Auf dem Aktivitätenprogramm stehen im Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein Übungen für Körper und Geist, das Trainieren von Alltagsfertigkeiten, kreatives Werken, Kochen und Backen, Gesellschaftsspiele oder Ausflüge in die nähere Umgebung. Dabei werden die sozialen Kontakte mit den Bewohnern des Hauses gefördert. Fürs Entspannen nach dem Mittagessen steht den Senioren ein einladender Ruhe- raum zur Verfügung.



„Die beste Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen ist ein Gratis-Schnuppertag.“

Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA

wäre es z.B. auch möglich, eine Blutdruck- oder Blutzuckereinstellung im Haus zu machen oder auch ein- bis dreimal die Woche eine Physiotherapie dazu zu buchen.“

Förderung & Schnuppertag

Integrierte Tagesstättenplätze werden vom Land Niederösterreich ab der Pflegestufe 1 gefördert. Der zu leistende Selbstbehalt richtet sich nach dem Einkommen und der Pflegestufe (16,50 bis 30,50 Euro pro Tag). „Damit ist auch die Verpflegung unserer Gäste abgedeckt: Frühstück, Mittagessen und Kaffeejause“, betont Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA. Sinn mache das Angebot vorrangig für Menschen, die noch mobil sind, wobei auch von einer Demenz Betroffene von der Abwechslung und den Herausforderungen tagsüber profitieren können. „Die beste Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen ist ein Gratis-Schnuppertag“, so PD Kralik: „Uns ermöglicht dieser einzuschätzen, inwieweit der neue Gast bereit ist, sich am Aktivitätenprogramm zu beteiligen, und somit davon profitiert.“ Geöffnet ist die integrierte Tagesstätte wochentags von 8 bis 16 Uhr.

Persönliche Beziehungen

Das Angebot der integrierten Tagesstättenplätze – für die Pflegestufen 1 bis 4 – gibt es in der Seniorenresidenz seit Sommer 2013. „Eine der derzeit vier Tagesgäste kommt von Montag bis Freitag ins Haus, die drei anderen tageweise“, erklärt Stationsleiterin Michaela Karl-Specht, DGKS. „An einem Tag betreuen wir nie mehr als vier Gäste. Dadurch sind die Beziehungen sehr persönlich.“

Medizin & Fachpflege

Für medizinische Belange der Tagesgäste ist natürlich weiterhin ihr Hausarzt bzw. betreuender Facharzt zuständig, der vorab gebeten wird, ein Medikamentenblatt auszufüllen. „Die benötigten Arzneien nehmen die Senioren dann eingeschachtelt mit“, erklärt Hausärztin Dr. Barbara Seiger. „Medizinisch-pflegerisch